Deutsches Reich.

Die Militärvorlage stand bereits auf der Tagesordnung der am Montag nachmittag stattgehabten Plenarsitzung des Bundesraths und wurde angenommen.

Die erste Frage, mit der die Enquete-Kommission zur Berathung der Revision des Patentgesetzes sich zu beschäftigen hatte, war die, ob es angezeigt sei, den Begriff „Erfindung" in dem Gesetz zu definiren, eventuell wie diese Definition zu geben sei. Da eine befriedigende Begriffsbestimmung für Erfindung nicht aufgestellt werden konnte, so beschloß die Kommission, von dem Vorschlag einer Aenderung des Gesetzes in dieser Richtung abzusehen.

Die „Liber. Korr.", bekanntlich Organ der deutschfreisinnigen Partei, weist eine unschöne Insinuation der „Nat.-Liber. Korr." wie folgt zurück: „Die „Nat.-Lib. Korr." verkündigt in dem Artikel, daß die Nationalliberalen und Konservativen zu einer Besprechung der bulgarischen Frage im Reichstage — sie verbindet damit den Begriff der „höheren Kannegießerei" — keinen Anlaß hätten, „die Initiative werde ganz der ultramontanen und freisinnigen Mehrheit überlassen bleiben." Die „Nationalliberale Korresp." wird ihre Ungeduld, die „ultramontan-deutschfreisinnige Mehrheit in Aktion treten zu sehen, noch ein wenig zähmen müssen." — Uebrigens sei zum Beweise, daß die Stellung der „N.-L. K." auch in der vorliegenden Frage eine ziemlich isolirte ist, eine Auslassung hier wiedergegeben, die wir in dem auf dem rechten Flügel der nationalliberalen Partei stehenden „Hamb. Korr." finden. Selbst diesem Blatte erscheint die Auffassung der „Nat.-Lib. Korr.", wonach der Reichstag seine Billigung der auswärtigen Politik des Reichskanzlers nur stillschweigend auszudrücken hat, als „etwas philiströs."

„Warum, fragt das hamburgische Blatt, soll sich denn das deutsche Volk, dessen Vertreter im Reichstage sitzen, für die große Politik weniger interessiren als das österreichische, englische und französische? Wenn die Nationalliberalen alles „stillschweigend billigen" wollen, so bleibt ihnen das unbenommen; es ist ja überhaupt auch noch gar nicht gesagt, daß die Absicht bestehe, der „Bismarckschen Politik" Verlegenheiten im Reichstage zu bereiten. Sollte auf ultramontan-welfischer Seite das wirklich mit einer Interpellation bezweckt werden, so kann ja den nationalen Parteien nur die Gelegenheit wünschenswerth erscheinen, mit Nachdruck derartige Versuche zurückzuweisen. Wir sind der Meinung, daß dem Reichskanzler eine derartige Interpellation erwünscht ist, und die von letzterem bei dieser Gelegenheit zu erwartenden Erklärungen über die politische Lage werden ebenfalls von allen, die ein Interesse an den politischen Ereignissen haben, mit Verständniß und Dank entgegengenommen werden."

Wenn in der That die Militärvorlage so bald dem Reichstage zugehen soll, wie jetzt in Aussicht gestellt wird, so würde der Reichskanzler ohne Zweifel schon bei der ersten Berathung derselben Anlaß finden, sich eingehend über die politische Lage zu äußern, ohne daß es einer besonderen Anregung aus dem Hause bedürfte.

Die Thatsache, daß Frankreich den Schutz der Russen in Bulgarien übernahm, entlastet die deutsche Regierung von einer Position, die bereits in einem Theil der auswärtigen Presse gegen Deutschlands vermittelnden Standpunkt ausgebeutet wurde. Die „Times" bringt eine Darstellung der bezüglichen Vorgänge, die wie folgt lautet:

General Kaulbars kündigte am letzten Dienstag dem deutschen Geschäftsträger v. Thielmann seine bevorstehende Abreise mit dem Hinzufügen an, daß er in Uebereinstimmung mit einem alten Brauche und der langen Freundschaft zwischen Rußland und Deutschland die russischen Unterthanen deutschem Schutze anvertrauen würde. Herr v. Thielmann antwortete, er werde Instruktionen seiner Regierung in dieser Beziehung einholen, worüber General Kaulbars erstaunt schien und bemerkte, daß dies vermuthlich doch nur als Formsache anzusehen sei. Am Donnerstag abend erklärte Herr v. Thielmann sodann nach Empfang der Instruktionen, er wolle zwar den Schutz der eigentlichen Russen, aber nicht den über die Montenegriner und Bulgaren, welche das russische Konsulat zu schützen pflegte, übernehmen. Daraufhin telegraphirte Kaulbars nach Petersburg und erhielt den Befehl, sein Konsulat unter französischen Schutz zu stellen.

Es ist vielleicht für die öffentliche Meinung von Nutzen, wenn sie erfährt, was die „thurmhohe Freundschaft," die uns angeblich mit Rußland verbindet, in Wirklichkeit werth ist. Den besten Aufschluß darüber geben uns jetzt die national-russischen Blätter, die in ihrem Aerger über die Blamage, die sich Rußland in Bulgarien geholt hat, anfangen eine recht offenherzige Sprache zu führen. Allen voran marschirt die „Nowoje Wremja," die das Dreikaiserbündniß als ein Mittel darstellt, Rußland den Deutschen zu unterwerfen. Also Krieg mit den Deutschen!

Der Krieg mit den Deutschen — ja, wenn das russische Volk sich je über einen Krieg freuen könnte, so würde es sich gerade beim Kriegsruf gegen die Deutschen freuen, und wenn das russische Volk je alle seine Kräfte erschöpfen, all sein Blut vergießen könnte, so würde das in dem Moment sein, wo es sich darum handelt, seine Selbständigkeit gegen die Deutschen zu vertreten. Unsere „Freunde" fangen offenbar an, das zu vergessen, wenn der österreichische Minister sich erkühnt zu sagen, Rußland komme in Bulgarien „unter anderen" in Betracht. Es steht im Vordergrunde und nicht „unter anderen." Und so wird's bleiben. Anders kann es auch nicht sein. Die Ruhe und Konzentrirung der russischen Politik für Schwäche Rußlands nehmen — das können nur Leute, die den sittlichen und historischen Sinn verloren. Das können nur Leute, die außer dem Berliner Traktat und den verflossenen Fehlern der russischen Diplomatie nichts sehen. Europa und anderen „Freunden" erschien es im vergangenen Jahre befremdend, daß Rußland sich plötzlich für den Berliner Traktat erklärte, für jenen Traktat, den Rußland selbst für sein Unglück hielt. Aber die Geschichte geht ihren Gang nicht umsonst, man lernt etwas aus ihr, Rußland sah klar, daß der Moment gekommen, wo der Traktat Europa unbequem war und England und Oesterreich sich entschlossen, ihn durch den Philippopeler Staatsstreich, Rußland geschickt umgehend, zu zerstören. Warten, jetzt ist nicht die Zeit für mich! sagte Rußland und beharrt bis jetzt bei seinem Wort. Es hat wahrscheinlich seine Gründe dazu und die Nothwendigkeit des Wartens ist da. Rußland weiß sehr wohl, daß die bulgarische Frage die orientalische Frage ist, daß es sich keineswegs um die Grünschnäbel handelt, die in Bulgarien Dummheiten und Schlechtigkeiten treiben. Mögen sich unsere Feinde und „Freunde" in aller Offenheit zeigen, mögen sie nicht nur aussprechen, was sie auf der Zunge haben, was unter dem Schleier formeller Freundschaft verhehlt wird und mögen diese Offenheiten in unserer Hand bleiben. Es ist Zeit genug zum Nachdenken und zur Konzentrirung, es ist Zeit genug auch zur Abrechnung. Rußland stürzt sich nicht blindlings in Abenteuer, Rußland mißt seine Schritte ab, Rußland will keinen Vorwand zum Kriege schaffen, Rußland will nicht provoziren — das ist nicht Schwachheit. Rußland handelt aufrichtig und ehrenhaft und will, daß man ihm mit Gleichem erwidere. Wird das der Fall sein, wird es das erleben? Aber niemand hat das Recht daran zu zweifeln, daß es den hingeworfenen Handschuh aufheben wird! Rußland würde ihn auch dann aufheben, wenn es zehnmal schwächer wäre. Es hat noch kein Beispiel in der Geschichte gegeben, daß es anders gehandelt hätte. Man kann es wegen überflüssiger Tapferkeit, wegen mangelnder Kaltblütigkeit, wegen ganz berechnungsloser Verschwendung seines Blutes tadeln, das es selbst für Oesterreich und Preußen vergossen hat — wegen Feigheit niemals. Die Seiten unserer Geschichte sind rein von einem solchem Vorwurf."

* Der Minister v. Puttkamer hat die schon angekündigte Reise nach Posen angetreten, wo Berathungen wegen der Theilung verschiedener Kreise stattfinden. Die Rückkehr des Ministers aus Posen ist am Mittwoch oder Donnerstag zu erwarten.

* Das Versuchsbataillon der 30. Division, das die neuen, nach einer Preiskonkurrenz angefertigten militärischen Ausrüstungsgegenstände erproben muß, ist von einer vierwöchentlichen Uebung, die sich von Metz bis Koblenz und von da mit Eisenbahn nach dem Schwarzwald und von Freiburg i. B. über Straßburg nach Metz zurück erstreckte, in Metz wieder eingetroffen. Die Mannschaften klagen zwar über ganz außerordentliche Strapazen — es sollen Märsche von 40—45 km pro Tag gemacht worden sein — befinden sich aber sonst dem Anschein nach sehr wohl. Das Bataillon ist auch mit dem neuen Repetirgewehr ausgerüstet.

-g. Aufgrund an zuständiger Stelle eingezogener Erkundigung können wir mittheilen, daß die im heutigen Hauptblatte bereits erwähnte Nachricht von der Begnadigung Sarauw's zu 6 Jahren Gefängniß zutreffend ist. Sarauw war bekanntlich wegen Landesverraths zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt und seit Mitte Februar d. J. in der Königl. Strafanstalt zu Halle internirt. Er hat von der ihm auferlegten Strafe mithin nur 9 Monate verbüßt. Gegenwärtig weilt Sarauw in Leipzig als Zeuge im Prozeß Prohl.

* Wir haben bereits mitgetheilt, daß der weimarische Landtagsabgeordnete Mützenmacher Manger, dessen Wahl i. J. als ein großer Sieg der Sozialdemokratie gefeiert wurde, auf die Angriffe aus dem eigenen Parteilager nunmehr definitiv seinen Austritt aus der Partei erklärt hat, und zwar mit der Motivirung, daß die Geltendmachung der sozialdemokratischen Theorieen in einem kleinstaatlichen Landtag und gegenüber einer wohlwollenden Regierung sinnlos wäre. Andererseits hat aber auch die Partei Hrn. Manger ausgeschlossen, und zwar hat der Beschluß folgenden Wortlaut:

„Wir erklären hiermit, daß wir den Landtagsabgeordneten H. Manger nicht mehr als Parteigenossen betrachten und daß somit seine Thätigkeit innerhalb wie außerhalb des Landtages nicht mit der Sozialdemokratie in Verbindung gebracht werden kann. Dieser Beschluß wurde durch ein am 30. Okt. tagendes Schiedsgericht, zusammengesetzt aus Genossen aus Weimar und Apolda, unter Vorsitz eines Mitgliedes aus der Reichstagsfraktion, gefaßt, und zwar, weil Hr. Manger in seiner Eigenschaft als Landtagsabgeordneter gegen die Parteiprinzipien verstieß und jede Solidarität mit der Partei ablehnte.

Apolda, 7. November. Die Beauftragten."

Halle, den 23. November.

— Die schon erwähnte Vergrößerung des hiesigen Ständehauses des Saalkreises soll durch einen Anbau in der Verlängerung der Front nach Osten hin bewirkt werden. In erster Linie steht bei dem Bau eine Vergrößerung der landräthlichen Wohnung. Ferner würde dadurch dem Mangel abgeholfen werden, daß die Sitzungen des Kreistages noch immer im Gasthofe abgehalten werden müssen, da ein Saal im Ständehause bisher fehlte. Würde jener Anbau hergestellt, so könnte in dem unteren Stock ein Sitzungssaal für den Kreistag geschaffen werden. Die Kosten des Baues sind auf 30,000 M. veranschlagt, welche Summe durch eine mit 4 Proz. zu verzinsende und mit 2 Proz. zu amortisirende Anleihe bei der Sparkasse des Kreises beschafft wird.

— Die Direktion des Stadttheaters theilt uns mit, daß Frl. Julie Will krank sei und die Aufführung der „Walküre" deshalb noch verschoben werden muß. Die Theaterleitung habe an etwa 20 Theater telegraphirt, um eine Vertreterin der Walküre zu bekommen, indeß ohne Erfolg. Die „Walküre" soll nun kommenden Montag, Mittwoch und Freitag, den 29. d., 1. und 3. Dez., in Scene gehen. Die Besetzung ist abwechselnd folgende: Sieglinde: B. Koebke, G. Unger; Wotan: Emil Hofstedt, E. Wehrle; Brünhilde: Julie Will, C. Goldsticker; Fricka: C. Goldsticker, Luise Schaffnit. Heute wird nun anstelle der „Walküre" „Der Troubadour" gegeben Leonore Frau Charles-Hirsch als Gast). Morgen folgt eine Wiederholung von „Wilhelm Tell", am Donnerstag, zur L'Arronge-Feier „Doktor Klaus". Heute wie morgen beginnt die Vorstellung um 7 Uhr. In der Mittwoch-Aufführung von „Tell" werden die Rollen des Stauffacher mit Hrn. Patry und des Walter Fürst mit Hrn. Pfeiffer besetzt. Das Schauspiel bereitet eine Aufführung von „Preciosa" mit Frl. Burschian in der Titelrolle vor. Hr. Koebke begiebt sich am Donnerstag nach Stuttgart, um daselbst am Freitag in einem großen populären Konzert solistisch mitzuwirken.

— Die gestrige Vorstellung im Viktoria-Theater mit meist neuen Spezialitäten war leider im ganzen nicht so wirkungsvoll als die früheren Vorstellungen. In den ersten beiden Theilen der Vorführungen ward nur ein matter Eindruck erzielt und nur das Auftreten der beiden jugendlichen Schwestern Ernest als Duettsängerinnen, sowie der neu berufenen Soubrette und Komikerin Frl. Carla Watton machten hiervon eine rühmliche Ausnahme. Was die englische Holzschuhtänzerin Miß Lydia leistete, kann zwar immerhin eigenartig genannt werden, bot aber doch im übrigen nichts Besonderes, außer daß die ebenso graziöse wie prächtig entwickelte Figur der Dame sich überraschend keck präsentirte. Das Auftreten des Hrn. Althe als Illusionist konnte nur flüchtigen Beifall erregen, wogegen die neue Erwerbung des Glas- und Pastellmaler-Phantasten Hrn. Henry Whigett nebst der schon genannten Miß Lydia, beide im Fach der Schnellmalerei einzig in ihrer Art, als glücklicher Griff zu bezeichnen ist. Die Leistungen dieser beiden Künstler, welche sich auch vor Sr. Maj. dem Kaiser zeigen dürften, sind in der That staunenswerth. Unübertrefflich als musikalische Clowns waren wieder Gebr. Ernest. Unangenehm wirkte oft die zu laut sich geltend machende Begleitung des Klavierspielers bei den Gesangsvorträgen, weshalb ihm etwas mehr Zurückhaltung empfohlen sei. Auch die langen Pausen zwischen den einzelnen Nummern beeinträchtigen nicht angenehm.

— Der verstorbene Theaterdirektor Friedrich Gumtau hat ein Vermögen von 90,000 M. hinterlassen. Haupterbe ist der Bruder des Verstorbenen.

— In gestriger Versammlung der Ortskrankenkasse der Feuerarbeiter ist, wurde u. a. mitgetheilt, daß die beschlossene Statutenänderung — schon vom ersten Tage an Krankengeld zu ertasten — die Genehmigung der kgl. Regierung zu Merseburg nicht erhalten hat. Seitens der Arbeitgeber wurde anstelle des ausscheidenden Klempnermstr. Brecht, von 21 anwesenden Arbeitgebern, der Schlossermstr. Schwarz mit 12 Stimmen in den Vorstand und zugleich als Führer der Meldestelle und seitens der 63 anwesenden Arbeitnehmer für die ausscheidenden Richter und Metz, Schlosser Rudolf Schmidt und Klempner Schöppe gewählt. Die angeregte Frage, unbesoldete Kassencontrolleure anzustellen, begegnete Widerspruch und es wurde schließlich beschlossen, besoldete Controlleure anzustellen. Den Schluß bildete ein Meinungsaustausch über die bisherigen Erfahrungen, nach denen sich ebenfalls zeigte, daß das bezügl. Gesetz noch sehr verbesserungsbedürftig ist.

— Kürzlich hat sich hier ein Klub gebildet, dessen Zweck ist, seinen Mitgliedern Gelegenheit zu geben, die französische Sprache durch Lektüre und Konversation zu üben. Der Klub hält seine Zusammenkünfte Freitag abends im „Deutschen Hofe" (Franckestraße). Gäste sind willkommen.

— Der Halleschen Maschinen- und Dampfkessel-Armaturenfabrik Dicker & Werneburg hier ist vom Kaiserlichen Patentamt ein Patent auf ein „Rückschlagventil mit einem liegenden Sicherheitsventil" ertheilt (Kl. XLVII Nr. 38,231). — Seitens des Hrn. J. Kroog wurde die Ertheilung zweier Patente beantragt, 1. auf „zusammengesetzte Filterplatten" (LVIII. K. 5066), 2. auf „Neuerung in der Aufhängung der Platten und Rahmen in Filterpressen." (LVIII. K. 5169).

— In dem benachbarten Stumsdorf fand der Fleischbeschauer Richter in einem von Privatleuten geschlachteten Schweine Trichinen. Das Fleisch wurde zum Genusse für Menschen untauglich gemacht und vergraben. Das Schwein war auf Trichinen bei der bekannten Ostrau'er Versicherung versichert und die Auszahlung des Entschädigungsbetrags erfolgte noch an demselben Tage.

— Der gestern vormittag am Moritzzwinger verunglückte Geschirrführer Nitsche ist heute in der chirurg. Klinik infolge der schweren Verletzungen gestorben.

— Auf hiesigem Thüringer Güterbahnhofe wurde heute früh der Wagenschieber S. beim Rangiren durch seinen Bremsknüppel schwer verletzt, sodaß der Mann nach der kgl. Klinik gebracht werden mußte.

— Auf dem Güterbahnhof sind in der Zeit vom 20. bis 22. d. zwei Kübel Butter im Werthe von etwa 50 M. gestohlen worden.

— Oertliche Mittheilungen befinden sich auch im Hauptblatte und in der 2. Beilage dieser Nr.

Stadttheater.

Schauspiel.

Es ist eine anziehende Streitfrage, durch welche unsere Sinne, unsre Seele die tiefsten Eindrücke empfange. Das Thema des Wilhelm Jordan'schen Lustspiels, welches seit 1865 die bedeutenderen Talente dauernd herausfordert und uns am Montag Abend dargeboten wurde, scheint für das Ohr zu sprechen. Aber auch die Erfahrung des Lebens spricht dafür. Der Taube, welcher viele Dinge sieht, welche er sich nicht ganz erklären kann, ist zum Mißtrauen angelegt und es gehört die ganze Kraft einer schönen und reinen Seele dazu, dieses Mißtrauens Herr zu werden. Der Blinde dagegen ist in der Regel von Haus aus milde gestimmt; Wir begegnen in ihm einem friedlicheren Gemüth, nicht weil er unser häufiger bedarf als der Taube, sondern weil er die Eindrücke, welche er empfängt, innerlicher und harmonischer verarbeitet, ungestört durch die Dinge der Außenwelt, welche sich ungesucht dem Schenden aufdrängen, vor allem aber, weil er eines sehr mächtigen Eindruckes, den unsre Seele empfangen kann, nicht verlustig wird, des Eindruckes des musikalischen Tones und vor allem der menschlichen Rede. Da thut sich der Reichthum einer Innenwelt auf, an welchem der Taube theilnahmlos vorbeigehen muß; bei einem solchen Verkehr findet alles, was sich aus der einen Seele sonst nicht herauswagte, eine Brücke zu der des andern. Hierin beruht der ernste, aber versöhnliche Zauber des lyrischen Dramas „König Rene's Tochter" von Henrik Herz. Aber nicht sehen können bleibt doch ein Leid und wenn das Lustspiel für seelische Verständigungen gleichwohl den Weg „durch's Ohr" wählt, so muß es jenen immerhin bitteren Defekt (die Sprachreinigungsanstalten mögen mir, da mir Heyse's biedere Verdeutschungen hier gar nicht gefallen, das Fremdwort vergeben) auf unschädliche Weise ersetzen: Jordan wählt die Maske. Der erste Akt spielt auf einem Fastnachtball und wenngleich die Augen der beiden das ganze mitwirkende Personal ausmachenden Paare durch die Maske, welche nur das Mienenspiel verhüllt, bereits hindurch leuchten: so finden doch alle Verständigungen lediglich durch das Ohr statt. Der Aschermittwoch, an welchem der zweite und dritte Akt spielen, bringt dann den schönen Ausgleich der hier noch einmal, aber höchst drollig, eigentlich nur seelisch maskirten Liebenden mit einander. Das Wort des Dichters Platen von dem Zauberwesen, welches aus der Stimme spreche, erfüllt sich auch hier. Vieler Handlung bedarf es nicht: aber diese Stimmen, welche den Weg durch's Ohr suchen müssen und finden, machen das heitere Schicksal und darum hat der Dichter einen Hauptaccent auf die schöne Sprachform, die Berückerin des Ohres, gelegt. Das Ganze ist in gereimten Versen geschrieben, welche sich in der frischesten Gangart bewegen. Sie bieten für die Schauspieler von heute, welche sich immer mehr an Prosa gewöhnen müssen, mancherlei Schwierigkeiten; aber es verdient ganz besondere Anerkennung, wie glücklich diese Schwierigkeiten der Rezitation von unsern Schauspielern überwunden wurden. Frl. Bensberg verfügt über umfangreichere Sprachmittel, welche ihr hier die wirksamsten, bisweilen an das Groteske streifenden Kontraste gestatteten; Frl. Friedemann als Klara suchte durch feine Nüancirung der Einzelheiten ihrer Rolle Reiz zu verleihen. Dem Schweiternpaar standen die Freunde Heinrich und Robert durch Hrn. Lützenkirchen und Hrn. Adolf Müller sehr geschickt individualisirt, gegenüber. An Hrn. Lützenkirchen fesselt immer ein Zug von angenehmer Ritterlichkeit, während in Hrn. Müller's Rolle eine flotte Natürlichkeit anzog. Ohne jede Spur interessirter Abhaltung verfolgte das immer heiter und dankbar gestimmte Publikum das bei allen Anklängen an Verkleidungskomik doch feine Lustspiel. Den Beschluß machte ein sehr geschickt und geschmackvoll von Frl. Josephine Strengsmann erfundenes und einstudirtes Ballet in einem Akt: „Die Favoritin", welches der „Tanzdichterin" alle Ehre machte, den größten Beifall eintrug und bei wirklich großartigen Arrangements die schönsten Hoffnungen für diese Seite unseres städtischen Theaterwesens wachrief.

Richard Wolche.

Universitäts-Nachrichten.

* Graz, 21. Nov. Die hiesige Karl Franzens-Universität schaut in diesem Jahre auf ein 300jähr. Bestehen zurück. Die Feier dieses Jubiläums wird nach einem Beschluß des Senats in der einfachsten Weise vor sich gehen und sich einzig auf eine Festversammlung im Seyphaniensaale in Graz beschränken. Deshalb hat man auch darauf verzichtet, die in- und ausländischen Universitäten einzuladen. Im Verlauf der Festversammlung wird an die Theilnehmer eine Erinnerungsmedaille vertheilt werden.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Der Kaiser hat den Bildhauer Hrn. Prof. Moriz Schulz beauftragt, die von dem Künstler modellirte Büste des verstorbenen Generalintendanten v. Hülsen in Marmor auszuführen; über den Ort der Aufstellung der Büste ist noch nicht verfügt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18861124044/fragment/page=0001

— Die serbische Skuptschina hat ein Gesetz genehmigt, durch welches eine Akademie der Wissenschaften und Künste in Belgrad errichtet wird. Dieselbe wird unter dem Protektorat des Königs stehen und vier Klassen besitzen: eine naturwissenschaftliche, philosophische, eine für soziale Wissenschaften und eine für Künste. Die Nationalbibliothek und das Staatsmuseum werden in die Verwaltung der Akademie übergeben werden. Die Akademie wird ihr wissenschaftliches Organ besitzen, den „Glas (Stimme) der königlich serbischen Akademie." Gesammelte Daten und Dokumente werden in einem anderen Organe, den „Memoiren der königlich serbischen Akademie" zur Publikation gelangen.

-d. Zerbst, 21. Nov. Der Preiß'sche Gesangverein veranstaltete auch in diesem Jahre unter Leitung seines Gründers, des Kantor Preiß, am Todtensonntage in der Kirche St. Nicolai ein Konzert, zu dem jedermann unentgeltlich Zutritt hatte. Das Konzert hatte in diesem Jahre unsern noch eine besondere Bedeutung, als in demselben u. a. ein 8stimmiges Requiem für Solo und Doppelchor von Karl Friedr. Christ. Fasch aufgeführt wurde. Dieser Komponist, der Gründer der Berliner Singakademie, ist ein zerbster Kind. Er war der Sohn des Fürstl. Kapellmeisters Joh. Friedr. Fasch, welchen der musikliebende Fürst Joh. August von Zerbst im Jahre 1722 zu seinem Hof berufen hatte, und wurde am 18. Nov. 1736 hier geboren. Die Aufführung des Requiems fand zum Andenken an das 150jährige Jubiläum des in musikalischen Kreisen noch nicht vergessenen Mannes statt. Seine Büste, von Schadow nach der Todtenmaske gearbeitet, ziert die Hauptwand des großen Saales der Berliner Singakademie, deren Leiter er bis zu seinem Jahre 1800 erfolgten Tode war.

Gerichtsverhandlungen.

* Halle, 23. Nov. In gestriger Schöffengerichtssitzung wurde u. a. folgendes verhandelt: Der Arbeiter Wilhelm Martin hier, bisher vorbestraft wegen der verschiedensten Vergehen, hatte am 27. Juni in der Anhalterstraße eine dort aufsichtslos stehende Droschke unbefugter Weise bestiegen und war mit dem Gefährt in schärfster Gangart mehrere Straßen durchfahren, bis er auf dem Marktplatze wegen des unsinnigen gefährlichen Dahinjagens von einem Droschkenkutscher aufgehalten wurden. Martin war danach zweier Uebertretungen angeklagt: unbefugtes Nebenmehmen der Leitung eines fremden Fuhrwerks und Verübung groben Unfugs durch Gefährdung der öffentlichen Sicherheit, wofür er zu 5 Tagen Haft verurtheilt wurde. — Wenn geschlossene Gesellschaften Ball- oder Tanzvergnügen abhalten, so dürfen sie bekanntlich keine fremden Personen gegen Bezahlung daran theilnehmen lassen, andernfalls sich die Vorstände einer Uebertretung der Regierungsverordnung vom 7. Juli 1844 schuldig machen. Solcher Uebertretung angeklagt waren die Bäckergesellen Hermann Hopf und Aug. Kurth hier, Vorsitzender und Schriftführer des Bäckergesellen-Vereins, der am 15. Juder in Frenberg's Garten durch einen Ball sein 10jähriges Stiftungsfest gefeiert hatte. Zwei fremde Personen waren von Hopf gegen Zahlung von zusammen 2,50 M. zur Theilnahme zugelassen, und wenn dies Geld auch nur ein Beitrag zu den Festkosten gewesen sein sollte, so war doch eben Eintrittsgeld erhoben und also eine Uebertretung begangen, jedoch nur von Hopf, der mit 3 M. Geldstrafe oder 1 Tag Haft belegt, während Kurth freigesprochen wurde. — Ein verwandter Fall war folgender: Der Vorsitzende einer hies. Reichsfechtschule, Versicherungsagent Johannes Weise, hatte am 22. Aug. im Heerbrandt'schen Gasthause zu Diemitz eine Ballestlichkeit veranstaltet und zwar, wie die Anklage lautete, in einem öffentlichen Lokal ohne polizeiliche Erlaubniß; der Vorsitzende war deshalb einer Uebertretung des § 11 der Regierungs-Verordnung vom 7. Juli 1844 beschuldigt und gleichzeitig der Gastwirth Heerbrandt wegen Uebertretung des § 2 jener Verordnung. Es war hier die Frage, ob besagter Verein der fraglicher Tanzlustbarkeit als geschlossene Gesellschaft zu betrachten gewesen, da außer den eigentlichen Mitgliedern noch andere Personen gegen Zahlung freiwilliger Beiträge, 30 bis 50 Pf., zur Theilnahme zugelassen wurden. Die fehlende Erlaubniß war von Hrn. Amtsvorsteher Rische in Bedeutung deshalb nicht ertheilt, weil ihm weder Statuten noch Mitgliedervorzeichniß des Vereins vorgelegt worden. Dagegen hatte der Vorsitzende auf eine bezügliche Anfrage beim königl. Landrathsamt Bescheid erhalten, daß es keiner polizeilichen Genehmigung bedürfe, wenn die Gesellschaft eine geschlossene sei und daß eine bloße Anzeige der beabsichtigten Festlichkeit genüge. Darauf gestützt war letztere ins Werk gesetzt, vom Gensdarmen jedoch eingestellt worden, weil derselbe die Theilnahme fremder Personen gegen Bezahlung wahrgenommen. Der Vorsitzende erklärte sich in keiner Weise für schuldig, da zwar Nichtmitglieder zugelassen wären, jedoch nur gegen Erlegung eines freiwillig zu leistenden beliebigen Beitrags, wofür die Betreffenden eine Mitgliedskarte erworben. Der Beitrag sei also nicht für's Tanzen, sondern lediglich zum Eintritt als Mitglied der Reichsfechtschule anzusehen; die Kosten des Vergnügens habe Vorsitzender aus Anlaß seiner Geburtstagsfeier aus seiner Tasche bezahlt. Dies alles war zutreffend, wogegen andererseits feststand, daß fremde Theilnehmer doch nur wegen des Mittanzens ihren Beitrag gegeben, d. h. Mitglieder zu werden sich bewogen gefühlt. Die kgl. Staatsanwaltschaft beantragte Freisprechung, da W. sich in einem entschuldigenden Irrthum befunden, als er auf die Auskunft des Landrathsamtes hin ohne Erlaubniß des Amtsvorstehers das Vergnügen veranstaltete und für Geld fremde Personen theilnehmen ließ; zu berücksichtigen sei hierbei, daß das Geld zu wohlthätigen Zwecke, nicht aber für Tanz, bestimmt gewesen. Der Gastwirth sei dagegen strafbar und mit 6 M. oder 2 Tagen Haft zu belegen. Der Gerichtshof sprach beide Angeklagte frei, und zwar den Vereinsvorsitzenden aus erwähnten Gründen, den Gastwirth, weil die Anklage gegen ihn auf „Abhalten von Tanzlustbarkeit ohne Erlaubniß" lautete, er aber gar nicht ein solches Vergnügen abgehalten oder veranstaltet, sondern nur sein Lokal dazu überlassen hatte. Letzteres ist allerdings auch strafbar nach der Regierungs-Verordnung vom 16. Aug. 1851, war aber nicht Gegenstand der Anklage. — Wegen unbefugten Auswanderns wurde der Eisgrieverein I. Kl., Fleischer Heinr. William Köhler aus Giebichenstein, 1859 in Schwerz bei Bitterfeld geboren, zu 50 M. Geldstrafe oder 10 Tagen Haft verurtheilt.

Vermischtes.

— [Der Kronprinz] wäre am Sonnabend beinahe übersehen worden. Er kam die Königsgartenstraße entlang zu Fuß mit der Kronprinzessin und der Prinzessin Viktoria. Auf dem Damme des Potsdamer Platzes kreuzte eine Droschke in scharfem Trabe jenen Weg und kam ihm so nahe, daß der Kronprinz dem Pferde in den Zügel greifen mußte, um nicht umgerannt zu werden.

— Nürnberger Straßennamen. In Nürnberg wurde am Sonnabend ein halbes Hundert in den Vorstädten neu angelegter Straßen vom Magistrat mit Namen belegt. Die Namen der berühmteren Männer aus Nürnbergs Vergangenheit sind zu gleichem Zwecke bereits vergeiffen, man konnte diesmal deshalb auch einige kleinere Größen berücksichtigen. Mehrere Straßen erhielten auch Namen nach nürnberger Patriziergeschlechtern (Kressenstraße, Schlüsselfelderstraße). Erwähnenswerth ist, daß der Stadtmagistrat jeden Namen, der eine Erinnerung an den letzten Krieg geboten hätte, vermieden hat, mit der Begründung, daß in einer Stadt wie Nürnberg derartige „chauvinistische" Namen, wie z. B. Sedanstraße, nicht angezeigt erscheinen.

— [Der Fall Speichert.] Man schreibt dem B. T. noch zu der Nachricht über die Entlassung des Apothekers Speichert aus dem Zuchthause in Kronthal: Ein inniges Gefühl tiefer Theilnahme ergriff alle Umstehenden, als Speichert, von seinem Bruder, der Amtsrichter in Bromberg ist, und dem Strafanstaltsdirektor Wolf geleitet, das seiner harrende Gefährt bestieg, um nach einem Gasthof in Krone a. Br. überführt zu werden. Der ehemals kräftige Mann ist völlig gebrochen, das Gesicht ist fahl und bleich — er leidet an Rheumatismus — und es ist keine gegründete Hoffnung vorhanden, daß er neben seiner Rehabilitirung auch seine verlorene Gesundheit wieder erhalten wird. Es dürfte wohl von Interesse sein, zu erfahren, daß eine an und für sich geringfügige Ursache seiner Zeit Veranlassung zur Erhebung der Anklage gegeben hat. In Bonn, dem früheren Domizil Speicherts, fand 1875 ein Honoratiorenball statt, an dem sich auch Speichert, das das Trauerjahr nach dem Ableben seiner Frau bereits vorüber war, betheiligte. Bei dieser Gelegenheit gerieth Sp. mit einem in der Gesellschaft anwesenden Gutsbesitzer in einen heftigen Wortwechsel, wobei er von diesem öffentlich des Gattenmordes bezichtigt wurde. Sp. strengte gegen seinen Beleidiger die Klage an und dieser bestand darauf, den Beweis der Wahrheit antreten zu wollen. Die Leiche wurde, trotzdem ein Jahr nach dem Tode der Frau Sp. verstrichen war, ausgegraben und von dem jetzigen Geh. Medizinalrath Koch, der zur Zeit Kreisphysikus in Wollstein war, seziert und zur weiteren chemischen Analyse dem Prof. Sonnenschein in Berlin überwiesen. Das Gutachten fiel bekanntlich zu ungunsten Speicherts aus, und dieser wanderte nach seiner Verurtheilung zunächst nach der Strafanstalt zu Nawitsch, von wo aus er nach einigen Jahren in dem Zuchthause zu Kronthal interniirt wurde.

— [Eine Unterschlagung von über 5 Millionen Duros] ist in den Staatskassen von Kuba entdeckt worden.

— [Durch eine Feuersbrunst] wurden in Manila (Philippinen) gegen 1000 Häuser zerstört. Das dadurch entstandene Elend ist sehr groß.

— [Zu dem merkwürdigen Erlebniß eines berliner Polizeiwachtmeisters,] das wir jüngst dem „Lokal-Anzeiger" nacherzählten, äußert sich jetzt der Nachtwächter, der den Wachtmeister verhaftet hat, in einem längeren Schreiben an die „B.-Z." Der Vorgang wird in dem Schreiben so dargestellt, als wenn der Wachtmeister betrunken gewesen wäre und Händel angefangen hätte. Der Nachtwächter behauptet, er hätte von dem Wachtmeister solche Stechschläge erhalten, daß er zwei Tage lang hätte mit Eis kühlen müssen. Wenn alle beide sich beschweren, gepriegelt worden zu sein, ist an dieser eigenthümlichen Thatsache wohl nicht mehr zu zweifeln.

— [Raubmord.] Am Sonntag früh fand man in Ulm den 17jährigen Sohn des Gießers Wittich erschossen auf, mit einem Knebel im Munde. Es liegt ein Raubmord vor.

Aus dem Leserkreise.

Giebichenstein, 21. Nov.

Im Anzeigentheile der Sonntags-Nummer Ihrer geschätzten Zeitung befindet sich ein „Rothschrei von: „Einem, dem's weh thut" darüber, daß auf der sog. Ziegelwiese die „Bebauung" begonnen hat.

Mit Bezug hierauf haben Sie wohl die Güte, bekannt zu geben, daß dieser Bau ein durchaus der Stadt würdiger, ein Eishaus, wird, dessen Einzelheiten von der kgl. Regierung vorgeschrieben und genehmigt worden.

Das zu errichtende Gebäude erhält eine schöne Façade und gute Umpflanzungen. Flußinteressen werden durch den Bau nicht berührt, wohl aber die Interessen der Stadt Halle, da ein festes Eishaus fast eine Unerläßlichkeit ist. Die kgl. Wasserbau-Inspektion würde, wenn Umstände vorlägen, welche den Bau jenes Eishauses nicht gestatteten, sicherlich auch ohne jenen „Rothschrei" rechtzeitig das veranlaßt haben, was der Einsender jener Anzeige zu erstreben beabsichtigt.

Damit man imstande ist, sich von dem edeln Stil des Gebäudes zu überzeugen, bin ich gern bereit, auf Wunsch die bezügl. Zeichnungen vorzulegen.

Hermann Köcker jun., Dampfschiffbesitzer.

H., Kosten. Ohne Zweifel ist der betreffende anhaltische Ort gemeint.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

* Halle, 23. Nov. [Handelskammer.] In den Wintermonaten tritt auf dem Swinemünder Hafenbahnhofe erfahrungsmäßig ein sehr reger Verkehr ein. Obgleich zur Bewältigung desselben zweckdienliche Einrichtungen getroffen sind, wird es doch, um den Verkehr bei großem Andrange nicht ins Stocken zu bringen, erforderlich, demselben jede mögliche Erleichterung zu verschaffen. Insbesondere ist es dothwendig, daß die in Swinemünde ankommenden, zur Weiterbeförderung mittels Schiff bestimmten Spirit-, Zucker, Tabak- rc. Sendungen auf der Abgangsstation zollamtlich abgefertigt werden.

Tarifwesen.

* Halle, 23. Nov. Im Verkehr zwischen den Stationen der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft Triest, Fiume, Monfalcone, Görz und Sagrado, dann den Stationen der k. k. österreichischen Staatsbahnen (Kärtner Bahnen) Villach und Novigno einerseits und Deutschland (via Pusterthal, Bremner, Kufstein) andererseits treten am 1. Dez. d. J. neue reglementarische Bestimmungen und Tarife in Kraft. Ausnahmetarife für Nüsse rc., Baumwolle, Flachs, Hanf rc., frisches Gemüse, frisches Obst, Weintrauben, Mineralische Oele, Marmor, raffinirten Zucker, Reis, Rohzucker, Braunkohlentheeröl, Wein in Fässern; Schwefel; Spiritus; Vegetabilisches Oel, getrocknetes Obst rc., Baumwolle und Baumwollabfälle; Sumach; Garne; Sämereien; Cichorienfabrikate; Kartoffelmehl und Stärke sind zwischen Triest und Fiume und folgenden Stationen des diesseitigen Bezirks: Halle, Lucenau, Naumburg, Oberröblingen, Teuchern, Teutschenthal, Weißenfels, Wittenberg und Zeitz erstellt. Das Tarifheft liegt im Geschäftszimmer der Handelskammer zur Einsicht aus.

Waaren- und Produktenberichte.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* Berlin, 22. Nov. (Amtl. Festst.) Oelsaaten pr. 100 kg. Gekind. — Ctr. Winterraps —.— M., Sommerraps —.— M., Winterrübsen —.— M., Sommerrübsen — M. — Rüböl pr. 100 kg mit Faß. Termine behauptet. Gekündigt —.— Zentner. Kündigungspreis —.— M. Loco mit Faß —.— M. ohne Faß 44.02. Durchschnittspr. —.—, per diesen Monat 45.54 bis 45.11, per Dez.-Jan. 44.9 bis 44.09, per Nov.-Dez. 45.54 bis 45.01, per Okt.-Nov. —.—, Jan.-Februar —.— bez., per April-Mai 45.68 bis 45.07, per Mai-Juni —.— bis —.—. Leinöl per 100 kg — loco — M., Lieferung —.

Telegraphische Kursberichte. [Privat-Teleg.]

Berlin, 23. Nov., 1 Uhr 30 Min. nachm.

Fonds-Börse.

4% Reichsanleihe . . .	105.90	Deutsche Bank . . .	176.00
3½% do.	102.20	Laurahütte	76.75
4% Preuß. Konsol. Anl.	105.90	Dortmunder Union St.-P.	58.75
3½% do. do.	102.20	Oesterreichische Kreditakt.	463.50
4% Landsch. Ctr.-Pfdbr.	101.90	Franzosen	463.00
3½% do. do.	99.25	Lombarden	169.00
Lübeck-Büchener Eis.-Akt.	162.50	Galizier	80.00
Mainz-Ludwigshafener .	95.90	Russische Südwestbahn.	62.25
Marienburg-Mlawkaer .	36.00	4% Oesterr. Goldrente.	93.25
Mecklenb.-Fridr.-Franzb.	165.90	4% Ungarische do.	84.25
Gotthardbahn . . .	98.25	5% Russ. 1877er Anleihe	100.10
Ostpreußische Südbahn .	69.50	1% do. 1880er do.	84.75
Diskonto-Kommandit .	215.60	Russische Noten . .	193.00
Darmstädter Bank . .	133.25	Tendenz: fest.	

Die Kurse zu 1—6 verstehen sich per Kasse, die übrigen per Ultimo.

Getreide-Börse.

Weizen: Nov.-Dez. 153.25, April-Mai 160.50, fest.
Roggen: Nov.-Dez. 130.50, April-Mai 133.50, fest.
Hafer: Nov.-Dez. 109.50, April-Mai 111.50, ziemlich fest.
Rüböl: Nov.-Dez. 45.40, April-Mai 45.60, ruhig.
Spiritus: loco 37.7.9, Nov.-Dez. 38.2.1, Apr.-Mai 39.20, fest.
Petroleum: lauso. Monat 22.90, nächsten Mon. 22.90, behauptet.

Stadt-Theater in Halle.

Dienstag den 23. November
44. Vorstellung. 33. Abonnements-Vorstellung. Weiße Karten.

Der Troubadour.

Oper in 4 Akten nach dem Italienischen des S. Cammarano.
Musik von J. Verdi.

Personen:

Der Graf von Luna	—	Hr. Hettstedt.
Leonore	—	Frau Charles-Hirsch.
Azucena, eine Zigeunerin	—	Frl. Goldsticker.
Manrico	—	Hr. Hindemann.
Ferrando	—	Hr. Uttner.
Inez	—	Frau Schaffnit.
Ruiz	—	Hr. Walter Müller.
Ein alter Zigeuner	—	Hr. Hertzka.
Ein Bote	—	Hr. Zimmermann.

Gefährtinnen Leonorens. Diener des Grafen. Krieger. Zigeuner und Zigeunerinnen.

Die Handlung fällt in den Anfang des 15. Jahrhunderts und spielt theils in Biskaya, theils in Arragonien.

☞ Nach dem zweiten Akte 10 Minuten Pause. ☜

Mittwoch. 45. Vorstellung. 34. Abonnements-Vorstellung. Rothe Karten. **Wilhelm Tell.** ☞ **Anfang 7 Uhr.**
Donnerstag. 46. Vorstellung. 35. Abonnements-Vorstellung. Blaue Karten. **Doctor Klaus.** (L'Arronge-Feier).
Freitag. 47. Vorstellung. 36. Abonnements-Vorstellung. Gelbe Karten. **Die Regimentstochter. Ballet.**
Sonnabend. 48. Vorstellung. 37. Abonnements-Vorstellung. Weiße Karten. **Preciosa.**
Sonntag zwei Vorstellungen. Nachmittag 3½ Uhr **Czar und Zimmermann.** Abends 7 Uhr: 49. Vorstellung. 38. Abonnements-Vorstellung. Rothe Karten. **Tell.**

Letzte telegraphische Nachrichten.

Berlin, 23. Nov. (Offiziös.) Die Zeitungsnachricht, daß die deutsche Regierung die Uebernahme des Schutzes der russischen Unterthanen in Bulgarien abgelehnt habe, ist gänzlich unbegründet. Vielmehr ist die vor einigen Tagen von der russischen Regierung gestellte Anfrage, ob der zur Bewachung der russischen Archive in Sofia zurückgelassene russische Beamte nöthigenfalls sich wegen Schutzes der russischen Unterthanen an den deutschen Vertreter würde wenden können, umgehend und ohne Vorbehalt zustimmend beantwortet worden.

Hamburg, 22. Nov. Der „Hamburger Korrespondent" meldet: In Lauenburg, Stormarn und Pinneberg sollte gestern ein sozialistisches Flugblatt vertheilt werden; der Polizei gelang es jedoch in vielen Fällen, die Verbreitung desselben zu verhindern. In Elmshorn und Pinneberg auf dem Berliner und Lübecker Bahnhofe wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen und sind große Vorräthe von Schriften vorgefunden worden. (Aus Altona meldet uns hierzu noch ein Privat-Telegramm, daß auch dort wegen Verbreitung verbotener Schriften eine große Zahl Sozialisten verhaftet worden sind. Red.)

Wien, 22. Nov. Der „Pol. Korr." wird aus Philippopel gemeldet: General v. Kaulbars, welcher gestern früh hier eintraf, ließ durch seinen Sekretär auf dem Bahnhofe Blätter vertheilen, in welchen er die Motive für seine Abreise darlegt. Kaulbars hatte mit dem Polizeikommissar, welcher die Vertheilung zu verhindern suchte, einen Wortwechsel, wobei er sich über die Regentschaft und das Ministerium sehr abfällig äußerte. Der russische Konsul in Philippopel hat mit seinem Personale gleichzeitig mit General v. Kaulbars die Stadt verlassen.

Konstantinopel, 22. Nov. General Kaulbars ist mit dem russischen Konsul Zgelström aus Philippopel hier eingetroffen.

Bukarest, 22. Nov. Die bisherigen russischen Konsuln in Rustschuk und Widdin sind hier eingetroffen. In dem Augenblicke der Abreise des ersteren hatten der Präfekt von Rustschuk und der Führer der Oppositionspartei, Zacharias Stojanoff, eine Ansprache an denselben gehalten, in welcher sie erklärten, daß die Abreise der russischen Konsuln für Bulgarien beklagenswerth, der Abbruch der Beziehungen zwischen Rußland und Bulgarien unmöglich sei und daß alle Slawen, sowohl diejenigen Bulgariens als auch diejenigen Macedoniens einen derartigen Zustand nicht dulden würden. Der Präfekt und Stojanoff schoben alle Verantwortlichkeit für die gegenwärtigen Verhältnisse in Bulgarien dem General v. Kaulbars zu und erklärten schließlich, die Bulgaren seien bereit, die von Rußland vorzuschlagenden Existenzbedingungen anzunehmen, wenn nur die Verfassung gewahrt bleibe.

Odessa, 22. Nov. Der Dampfer „Gedächtniß Merkur" ist vormittags von Varna hier eingetroffen, der Dampfer „Zadiaka" folgt demselben alsbald. Beide Schiffe, auf welchen sich der russische Konsul aus Varna und zahlreiche bulgarische Emigranten befinden, gehen auf fünf Tage in Quarantaine.

Aden, 22. Nov. Der Kapitän und 7 Personen der Mannschaft des französischen Kriegsschiffes „Pengouin" sind in Ambadu, wo dieselben gelandet waren, um Wasser einzunehmen, von dem Stamm der Essah Somanli ermordet worden.

Paris, 22. Nov. Die Deputirtenkammer hat ein Amendement, betreffend Aufhebung des Unterstaatssekretär-Postens mit nur 4 Stimmen Majorität verworfen. Wie es heißt, hätte der Unterstaatssekretär des Finanzministeriums Peytral infolgedessen demissionirt.

Gent, 22. Nov. Anläßlich der beabsichtigten Arbeiterkundgebung hat der Munizipalrath jeden öffentlichen Aufzug, das Entfalten von Fahnen oder sonstigen Emblemen, sowie das Anstimmen von Gesängen auf den Straßen untersagt. Jede Ansammlung soll sofort zerstreut werden. Die Garnison ist konsignirt und die ganze Bürgergarde zusammenberufen werden. Aus Lille sind zahlreiche Arbeiter eingetroffen, um hier Arbeit zu nehmen, mehrere Fabrikbesitzer haben sich an den Bürgermeister gewandt mit den Ersuchen, Maßregeln zum Schutze der Arbeit zu ergreifen.

Gent, 22. Nov., Abends 11 Uhr. Es ist überall Ruhe, die Bürgergarde ist wieder entlassen worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18861124044/fragment/page=0002

Zeit ist Geld, ist ein Wahlspruch, den man, wie in Amerika und England, auch in Deutschland zu beherzigen beginnt. Dies zeigen hauptsächlich die vielen Erfindungen und Einrichtungen, welche in letzter Zeit im Geschäftsleben Eingang gefunden haben und zu denen in erster Linie der **Shannon-Registrator** zu zählen ist. Die Vortheile, welche dieser einfache und praktische Apparat für jedes Bureau bietet, sind zu zahlreich, um sie alle hier aufzuführen und verweisen wir auf den illustrirten Katalog, welchen die Niederlage der Shannon-Registrator-Co., **J. Zoebisch** in **Halle a/S.** gratis und franco versendet. In demselben bemerken wir unter zahlreichen Anerkennungsschreiben auch die folgenden:

Spinnerei Vorwärts, Gadderbaum bei Bielefeld.

Die in unserem Comtoir im Gebrauch befindlichen 6 Apparate „Shannon" haben sich in der Praxis **sehr gut bewährt.** Der Apparat ist durchaus praktisch und zweckentsprechend und erleichtert das Aufbewahren und Finden eines Schriftstückes ganz bedeutend. Wir können Ihren Registrator jedem Geschäft empfehlen. (6 Apparate im Gebrauch.)

H. S. Hermann, Buchdruckerei, Berlin.

Ihr Registrator entspricht vollkommen meinen Erwartungen und Anforderungen. Seine Vorzüge, Zweckmäßigkeit, Arbeitserleichterung und Raumersparniß werden mich zu weiteren Empfehlungen veranlassen. (4 Apparate.)

Der Brief-Registrator ist in den besseren Schreibwaaren-Handlungen und direkt von der **Shannon-Registrator-Co., Berlin W.,** zu haben.

Ohne den Körper im geringsten zu schädigen, haben sich die größten Erfolge. In der heißen Jahreszeit stellen sich durch Diätfehler sehr häufig Störungen in den Verdauungsorganen (Verstopfung mit Blutandrang, Herzklopfen, Kopfschmerzen 2c.) ein und soll man in solchen Fällen durch rasche Anwendung eines guten Hausmittels, wie es bekanntlich die Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen sind, anderen Leiden vorbeugen. Man verschere sich stets, daß jede Schachtel Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen (erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken) ein weißes Kreuz in rothem Feld und den Namenszug R. Brandt's trägt und weise alle anders verpackten zurück. Die Bestandtheile sind außen auf jeder Schachtel angegeben.

Christbaum-Auction.

Es kommen
Montag, den 6. December c.,
im Forstrevier Köplitz bei Kemberg — nächste Bahnstation „Bergwitz" der Berlin-Anhalter Bahn —
ca. 5000 Stück Rothtannen,
„meistens aus Pflanzungen,"
gegen sofortige Zahlung zum meistbietenden Verkauf.
Käufer wollen sich Mittag 1 Uhr in der Schenke zu Köplitz versammeln.
Die Forstverwaltung.
Kaden.

Auction.

Donnerstag den 25. November von Nachmittag 2 Uhr ab versteigere ich **Martinsgasse 18** in **Bauers Logirhaus** auf Rechnung, dem es angeht:
16 Stück neue Kleidersekretäre, Vertikos, Sophas, Wiener Schwungstühle, fluchtrechte **Rohrstühle, Bettstellen, Federbetten, neue und getragene Kleidungsstücke, Wäsche, Gold- u. Silberwaaren u. verschied. mehr.**
W. Schramm, Auctionator.

Haus-Verkauf!

Mein in bester Lage der Stadt Zeitz gelegenes
Hausgrundstück
mit **Garten, Thoreinfahrt und Stallung,** worin ich seit Jahren
Selterwasserfabrikation, Mineralwasser-, Flaschenbier-Handlung und Seifen-Verkauf
mit Erfolg betreibe, bin ich willens, **sofort mit oder ohne Geschäft zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich wegen seiner großen Räumlichkeiten zu jedem anderen Geschäft und sind vorzügliche Kellerräume sowie Wasserleitung vorhanden.** Uebernahme kann sofort erfolgen. Ich bitte Reflektanten mit mir in Verbindung zu treten.
Clara Richter, Kalkstraße 11.

Kohlengeschäft,

sichere Existenz, gute Kundschaft, ist wegen anderem Unternehmen unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu übernehmen. Näh. u. **F. C. 10063** durch **J. Barck & Co., Halle a/S.** erbeten.

Ein altes **Haus** mit Thorfahrt und gr. Hof, mit Hintergeb., ca. 40 Mtr. Front, Flächeninh. ca. 720 □ Mtr., Mitte der Stadt zu verk. Off. sub **R. R.** an **H. Graefe, Gr. Märkerstraße 7.**

Meine Weizenstärkefabrik
in bester Lage von Halle ist preiswerth zu verkaufen. Offerten sub **8403** an **Emil Haenssler,** Gr. Märkerstr. 7.

Schönes Gehaus,
in einer Stadt a. d. Hauptstr., mit Colonialw.-Gesch., 7 Ack. guten Feld, auch für Capitalisten z. Spekul. pass., großes Thon- und Kohlenlager u. Abbohrung durch, ist billig zu verkaufen. Offerten **X. 2427** bef. die Exped. d. Ztg.

Haus
in lebhafter Lage mit Verkaufsläden zu verkaufen. Anzahl. 6000 bis 9000 M. Selbstkäufer belieben Offerten unter **U. Q. 944** bei **Haasenstein & Vogler,** Gr. Märkerstr. 27 niederzul.

Geschäfts-Verpachtung.
Ein altes renommirtes **Delicatessen-Geschäft** ist Familienverhältnisse halber zu **verpachten.** Offerten unter **K. J. 053** an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg.**

21,000 Mk., auch getheilt, 1887 auszuleihen. Zu erfr. bei Herrn **Th. Schneider,** Geiststraße 23 i Laden.

36,000 Mk.

sucht auf erste alleinige Hypothek auf ein neues Haus. Nur Selbstverleiher werden gebeten, ihre werthe Adr. u. G. M. 10032 bei J. Barck & Co. hier niederzulegen.

Gesucht 30,000 Mk. z. 1. Stelle z. 1. Januar 1887 auf ein neues Grundstück in Halle. Dasselbe verzinst sich zu 60,000 M. Offerten unter **S. 2422** sind in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

1000 Thlr. sichere Hypoth. auszuleihen. Nahrhaftes Victualiengeschäft zu verpachten. **H. Raute,** Geiststraße 22.

4000 Mark
sind hypothekarisch sofort zu verleihen. Näheres ertheilt das Schnittwaaren-Geschäft **Alter Markt 28.**

Eine Wohnung z. 1. Jan. 170, 1. April z. 150 u. 110 ℳ verm. Gitchenstraße 7.

---

2 Stb., K., K. 2c., 1. Etage zu verm. **Albrechtstraße 36, part.**

Möblirte Wohnung für 1—2 Hrn. **Leipzigerstraße 43.**

Gut möbl. Zimmer sof. Marienstr. 7, I.

Anst. Schlafst. Kl. Brauhausgasse 7, I.

Anst. Schlafst. Gr. Brauhausg. 4, Hof I.

Anst. Schlafst. m. Kost Martinsg. 24, b. III.

Anst. Schlafst. An der Moritzkirche 3.

Betheiligung.
Erfahr. Kaufmann wünscht sich mit einigen Tausend Markt an einem soliden rentablen Geschäft thätig zu betheiligen. Offerten sub **T. 2423** an die Exp. d. Ztg.

Ein j. Mann v. 20 J., mit Zeugn. d. Reife f. Obersec. eines Gymnasiums, zwei Jahre bei einer Gerichtsbehörde u. längere Zeit als Vertreter eines Auwaltsbureau thätig, wünscht in das **Versicherungsfach** überzugehen. Gefl. Off. sub **A. 764** d. **Haasenstein & Vogler** (Frd. Daum), **Weimar.**

Ein tücht. Gärtner,

verheirathet, sucht Stellung als
Hausmann, Gärtner oder Aufseher.
Offerten an **Richard Werner, Weißenfels** erbeten.

Einen **Barbiergehilfen** sucht sofort **Fr. Jahnert,**
Landsberg bei Halle.

Ein j. tüchtiger Schmiedegeselle u. Lande l. Stell. Zu erfr. Wörmlitzerstr. 83, b. p.

Ein Müller,

Mitte der 20er Jahre, mit guten Zeugnissen, in **Hoch- und Flachmüllerei** vertraut, sucht **Stellung.** Offerten u. **B. 155** an **Haasenstein & Vogler, Halberstadt.**

Ein junger Mann
mit guter Handschrift sucht in einem Bureau als
Schreiber
Anstellung. Offerten unter **G.** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Weißenfels,** Saalstraße 18 erbeten.

Ein junger Landwirth wünscht
Volontairstelle
auf einem größeren Gute. Off. unter **B. 13** postlagernd **Pabstorf** a. Huy.

Ein junges gebild. Mädchen
mit vorzüglichen Zeugnissen, in der Wirthschaft sowie in allen Handarbeiten erfahren, sucht **Stellung** als **Stütze der Hausfrau.** Gefl. Offerten sub **A. 765** durch **Haasenstein & Vogler** (Friedr. Daum), **Weimar.**

Verkäuferin

für **Confituren-Geschäft** als Aushülfe für Weihnachten gesucht.
Adressen an die Expedition dieser Zeitung unter **V. 2425.**

Frauen an Dreschmaschine sucht **Kellnergasse 1.**

Ein **Mädchen,** welches waschen kann, zur Aushilfe auf 4 Wochen gesucht b. **Frau Kühn, Kl. Ulrichstraße 5.**

Ein junges anständiges **Mädchen,** welches nähen und plätten kann, sucht zum 1. Januar Stelle. Zu erfragen **Pfännerhöhe 5a, 1 Tr.**

Ein **Mädchen** von 16—17 Jahren sofort für leichten Dienst gesucht
Gr. Klausstraße 27, II.

Heirathsgesuch.

Ein j., unabh., nicht unverm. **Gastwirth,** Bes. e. schuldenfreien, schönen Realität mit vorzügl. Frequenz, in e. gr. Kirchdorfe Sachsens, sucht a. d. Wege e. Lebensgefährtin. Vorurtheilsfreie, hübsche Mädchen von guten Charaktereigenschaften u. nicht ganz unvermög., belieb. ihre Adr. unter Klarlegung der Verhältnisse sub Chiffre **B. Z. 497** zur Weiterbeförderung an **Haasenstein & Vogler,** Dresden einsenden.

Ein junger **Mann,** 23 Jahre, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame, möglichst gleichen Alters. Gefl. Offerten mit Photographie nebst Angabe der Familien- und Vermögensverhältnisse unter **M. K. # 23** postlagernd **Halle a. S., Postamt 3.**

Damen finden Aufn., Rath u. Hilfe. Hebamme **Frau Gärtner, Berlin,** Brückenstraße Nr. 4.

Damen, die in der strengsten Verschwiegenheit ihre Niederkunft erwarten, finden freundliche Aufnahme bei **Frau Zimmermann,** Fürstenwalde (Spree), Bismarckstr. 35.

Damen besserer Stände
finden längere Zeit für ihre Niederkunft in **meinem** Hause, welches **ich allein** bewohne, **ungeniirte** freundliche Aufnahme unter Discretion. Bade-Einrichtung.
Wittwe Büchner,
Hebamme, **Harzgasse 5.**

Ein **Kind,** auch diskreter Geburt, wünscht in Pflege zu nehmen.
Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung. [628

Ein Kind ordentlicher Eltern, am liebsten Mädchen, wird von **kinderlosen Eheleuten** gegen mäßiges Ziehgeld **in Pflege genommen.**
Offerten unter **W.** an **Haasenstein & Vogler, Weißenfels,** Saalstraße.

3—20 Mk.

täglicher Nebenverdienst
sind durch den Verkauf **gesetzlich gestatteter Anlehensloose** gegen Theilzahlungen zu erzielen. Offerten an **Commandit-Gesellsch. Koch & Co.,** Berlin SW.

Heirat Reiche Heiratsvorschläge erhalten Sie sofort i. verschlossenen Couvert (diskret). Porto 20 Pf. „General-Anzeiger", Berlin SW. 61. F. Damen frei.

Marzipan,
nur eigene Fabrikate bester Qualität in vollendet schöner Ausführung empfiehlt
Leipzigerstr. 16. **Wilh. Hahn.**

Gute schwarze Gartenerde unentgeldlich abzufahren
Krukenbergstraße.

Großes wohlschmeckendes **Hausbackenbrod** liefert
Carl Koch, Herrenstraße 1.

Heute Mittwoch frische **hausschlacht. Wurst** bei **Fr. Kopf,** Zentergasse 10.

Mittwoch Schlachtefest Fleischergasse 23.
Daselbst ein **Boxer** zu verkaufen.

Ein Pferd nebst Wagen
ist in Halle preiswerth zu verkaufen. Näh. b. **C. Gäuhler,** Gr. Märkerstr. 7.

Ein starkes **Arbeitspferd** billig zu verkaufen **Großer Schlamm 1.**

Eine neumilchende Kuh steht zu verkaufen **Dörstewitz Nr. 21.**

Ein prachtvoller Zugbock mit Hörnern ist preiswerth zu verkaufen **Wuchererstraße 43.**

---

2 Läuferschweine zu verkaufen **Georgstraße 4.**

Kanarienv. u. Bauer verk. Zentergasse 8.

Pferdedünger
v. 10 Pferden haben dauernd zu vergeben **Schönemann & Schwarz,** Königstr. 6.

Als Kochfrau
empfiehlt sich bei vork. Gelegenheiten Frau **Schwede,** Jägerplatz 13, p. b. Ebenda ist eine Schlafstelle zu verm.

Eine zuverl. u. ausf. **Frau** sucht Beschäftigung im Waschen oder auch and. Arbeiten **Kl. Märkerstraße 4, II.**

Eine **Schneiderin** empfiehlt sich **Giebichenstein, Reilstraße 67, II.**

Eine geübte **Glanzplätterin** sucht **Beschäftigung.**
Alte Promenade 9, Souterrain.

Eine unabh. Frau sucht Besch. i. Waschen u. Scheuern. Zu erfr. Freudenplatz 3, I.

Ausbess., Weiß- u. Buntnähen, sowie Damen- u. Kinderkleider w. in u. außer d. Hause saubergef. Gr. Wallstr. 35/36, IV.

Mittagstisch in gebildeter israelitischer Familie **gesucht.** Offerten unter **R. F.** befördert **Aug. Zeiss, Große Ulrichstraße 17.**

Für Pfefferküchler!!

Unterzeichneter sucht einen leistungsfähigen Lieferanten für feine und ordinäre Waaren.
Offerten mit Preis- u. Bedingungen erwartet L. Meier, Berlin, Frankfurterstraße 137.

Reizende Neuheiten für **Kinderarbeiten** billig zu haben im **Ausverkauf von Tapisseriewaaren Leipzigerstraße 4,** 1. Etage.

Bettstelle m. Federmatr. u. einz. Matr., neu, billig zu verk. Kl. Ulrichstraße 24.

Zu verkaufen: ein gr. Backtrog u. ein Mädchenkoffer Zwingerstraße 18, III.

Schaufensterlaterne und kleine Ladentreppe zu verkaufen **Spiegelgasse 4.**

Gutes Bett vermiethet Breitestraße 6.

Kisten verkauft Schmeerstraße 41.

Großer kupf. Kessel, wenig gebraucht, ist zu verkaufen. Näh. **Gr. Klausstraße 18** in der Restauration.

Eine gut erhaltene **Drehbank** wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **M. 2416** an die Expedition d. Ztg.

Ein eleganter, schon gebrauchter **Schlitten** wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **A. D. 4** an **Haasenstein & Vogler** (Otto Stößel), **Erfurt** erbeten.

Ein Kleidersekretär, 1/2 Dutzend gute Wiener Rohrstühle, 1/2 Dtzd. fluchtrechte Stühle Umständeweges billig zu verk. Meckelitzstraße 12, vis-à-vis der Klinik.

Gebr. Waschkessel zu kaufen gesucht. Zu erfr. bei **Rud. Mosse,** Brüderstr. 6.

Ein **Instrument** (Flügel) ist wegen Mangel an Platz sehr billig zu verkaufen im **Gasthause** zu **Radewell.**

Eine dauerhafte **Schneider-Nähmaschine** wegen Todesfall billig zu verkaufen Böckstraße 2, Wittwe Kühne.

Ein **Hand-Möbelwagen** auf Federn billig zu verkaufen
Schmeer- u. Jahnstr.-Ecke 21.

Ein kl. **Sopha,** Preis 15 ℳ, ist zu verkaufen **Schulgasse 6, part.**

Käsereigesuch.
Eine **Milchlief.** b. 700 l tägl. wird von einem kautionsfähigen Käser zu Neujahr zu pachten ges. Off. u. **A. 766** d. **Haasenstein & Vogler,** (Friedr. Daum), **Weimar.**

Ein stolzer Schnurrbart, Vollbart, sowie üppiges Haupthaar wird durch Prof. Dürr-Brocck's weltberühmte **Haar- und Bartnatur** (einzig der vergleichlichen Mittel) hervorgebracht. Gegen das Ausfallen des Haares unübertroffen. (Unfehlbar bewährt.) Für Erfolg, sow. Aufschlüsselsch wird volle Garantie geleistet. Pris. p. Flog. nebst Gebr.-Anweis. 2 Mark. Zu beg. **allein echt** durch Drogenhandlg. v. **Alfred Blendel, Dresden, Wilsdrufferstrasse.**

Eine dreischnürige Perlenkette mit gold. Schloß v. d. Volksschule zur Herrmannstraße 2 verloren. Daselbst gegen Belohnung porteire abzugeben.

Vor einigen Tagen ein **Chenilletuch** gefunden **Zinkgarten 6, II.**

Verloren

ein goldenes Armband, Amethyst mit Perlen, im Theater oder auf dem Wege nach dem Markte. Gegen gute Belohnung abzugeben bei
A. Fritze, Markt.

Verloren

wurden 2 Colli Butter. Gegen 20 Mk. Belohnung gefälligst abzugeben an Zoern & Steinert.

Ein Bd. Schlüssel gef. Martinsb. 4a, H. p.

Den 16. d. M. weiße Gemmeubrocke vom Neumarkt-Kirchhof bis Ulrichstraße verloren. Abzugeben Gestr. 73, II.

Ein schwarzer Pudel entlaufen. Wiederbringer erhält gute Belohnung **Leipzigerstraße 8.**

---

6 Mark Belohnung
sichere ich Demjenigen, der mir nachweist, wo ich meine blau gestrichene **Bockkarre,** die mir seit 14 Tagen im Gasthof zum Stern in Teutschenthal entwendet ist, finden kann.
Heinrich Köhler.

Zur gef. Kenntniß, daß ich das **Fuhrgeschäft** von Herrn **Landgraf** hier übernommen, und spanne noch in den **3 Königen** in **Halle** aus. Bitte um geneigten Zuspruch.
Lauchstädt, den 21. Nov. 1886.
Carl Schumann.

Die Volksküche
befindet sich **Brunoswarte 16.** Das Essen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird. **Anweisungen** auf ganze Portionen à 25 ₰, auf halbe à 13 ₰, welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs,** gr. Ulrichstr. 24, zu haben.
Die Verwaltung der Volksküche.

Zwei Gaben für ein armes krankes **Kind der Mariengemeinde,** 1 Mark 50 Pfennige, und eine Gabe für einen armen kranken **Mann,** 50 Pfennige, sind mit **Dank** gegen die Geber am Todtenfeste der Colleftenbüchse der Marienkirche entnommen.
D. Förster.

Zur best. Z. 27/11 a. Garth. B. nicht.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter **Hulda** mit dem Kaufmann Herrn **Wilhelm Hoppe** in Friedrichstadt-Magdeburg beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Gollme, im November 1886.
Kantor **Böhme** und **Frau.**

Die glückliche Geburt eines
kräftigen Jungen
zeigen hiermit hocherfreut an
Halle a/S., den 23. Novbr. 1886.
Ed. Abelmann und Frau.

Gestern Abend 10¾ Uhr entschlief nach hartem Kampfe am Kindbettfieber meine inniggeliebte Frau, unsere gute Tochter, Schwester und Schwägerin **Emma Grunewald** geb. **König** im 28. Lebensjahre, was allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid tiefbetrübt anzeigt
Halle a/S., den 23. November 1886.
B. Grunewald, Tischlermeister.
im Namen der anderen Hinterbliebenen.

Heute früh entschlief nach langen schweren Leiden unser lieber **Hugo,** was tiefbetrübt hiermit anzeigt
Familie **Zehrfeld.**

Heute Nachmittag 3½ Uhr wurde uns unser lieber kleiner **Richard** im Alter von 3¾ Jahren durch den Tod entrissen, dies lieben Freunden und Bekannten zur Nachricht.
Halle a/S., den 22. November 1886.
R. Willaret und Frau.

Danksagung.
Zurückgekehrt vom Grabe unseres so schnell dahingeschiedenen guten Vaters, Schwieger- und Großvaters,
des Rentiers **Friedrich Udking,**
sagen wir unsern herzlichen Dank allen denen, die seinen Sarg mit Kränzen und Kronen schmückten und ihn zur letzten Ruhe geleiteten. Ganz besonders Dank Herrn Diakonus Richter für seine trostreichen Worte am Grabe.
Halle, Naumburg, Merseburg und Cönnern, den 22. Nov. 1886.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.
Zurückgekehrt vom Grabe unseres geliebten Sohnes, Bruders u. Schwagers, des Oekonom **Albert Kopf,** sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten von nah und fern für die so reiche Schmückung des Sarges mit Kronen und Kränzen, und für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte unsern innigsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Billeb für die trostreiche Begräbnißrede und Herrn Beiche an seinem Krankenlager, Herrn Kantor Höltzer und der Schuljugend für die erhebenden Grabgesänge. Ganz besonders herzlichen Dank den Jünglingen und Jungfrauen hiesigen Orts und Nachbarorte für die überreiche Schmückung des Sarges mit Palmen, Kronen u. Kränzen, womit sie den Verstorbenen beehrt, und für die Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte. Alle diese Beweise der Liebe und Theilnahme haben unsern betrübten Herzen sehr wohlgethan.
Möge der liebe Gott einem jeden ein reicher Vergelter sein.
Drobitz, am Begräbnißtage.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.
Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Frau sage ich Allen meinen tiefgefühlten Dank. Dank dem Herrn Oberprediger **Saran** für die trostreichen Worte am Grabe.
G. Thielicke.

Zurückgekehrt von dem Grabe unserer unvergeßlichen Gattin, Mutter und Tochter, der Frau
Friederike Herzberg geb. **Handt,**
sagen wir allen, welche durch herzliche Theilnahme und Schmückung des Sarges bei dem Begräbniß sich betheiligten, unsern innigsten Dank.
Desgleichen danken wir für die trostreichen Worte und die erhebenden Gesänge am Grabe.
Holleben, den 16. Novbr. 1886.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18861124044/fragment/page=0003

Große Gewinne ohne Risico.

Fr. 600,000, Fr. 300,000, Fr. 60,000
Fr. 25,000 bis abwärts **Fr. 400**

sind zu gewinnen mit einem **türkischen Fr. 400 Loos.** Diese Loose werden **alle zwei Monate** gezogen und **jedes Loos behält seinen Werth** bis es mit wenigstens Fr. 400 herausgekommen ist.

Nächste Ziehung am 1. Dezember d. Js.

Ich verkaufe diese Loose zu Mk. 45 per Stück gegen vorherige Einsendung oder Nachnahme des Betrages, oder, um Jedermann den Ankauf zu erleichtern gegen monatliche Raten. Schon durch **die erste Zahlung von Mk. 5** erwirbt man das Anrecht auf sämmtliche Gewinne, die à 88% in baar ausgezahlt werden **und erhält man schon bei dem niedrigsten Treffer Mk. 185, also 4 Mal den Ankaufspreis.** Diese Loose sind deutsch gestempelt und überall erlaubt. Gewinne werden in Frankfurt a. M. ausbezahlt. Ziehungspläne versende kostenfrei. Listen nach jeder Ziehung. Gefl. Aufträgen sehe entgegen. **C. Rosenstein,** Bankgeschäft, Frankfurt a. M.

LIPPMANN'S
KARLSBADER BRAUSE-PULVER

mit Hilfe der aus den Karlsbader Mineralwässern gewonnenen Quellenproducte (natürlichem Sprudel- u. Quellsalz) bereitet, enthalten sie alle wirksamen Stoffe derselben und bieten ein Heilmittel, dessen Anwendung bei

Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- und Blasenleiden

von den günstigsten Erfolgen begleitet ist.

Ihr Gebrauch ist ein angenehm erfrischender, ihre Wirkung eine sichere und nachhaltige.

Sie regeln die Entleerungen, befördern die Verdauung und sind bei Trägheit des Magens und Darmes (meist Folgen sitzender Lebensweise), bei Blutandrang, Kopfschmerz, Schwindel, Migräne, Hämorrhoidalleiden etc. altbewährt. Sie verhindern abnorme Säurebildung im Magen (Sodbrennen), im Blute (Gicht u. rheumatische Leiden), in den Nieren- u. Harnorganen (Sand u. Stein).

Erhältlich in Schachteln zu 2 ℔. (3 ℳ 50 ₰) und in Probeschachteln zu 60 kr. (1 ℳ) mit Gebrauchsanweisung in den Apotheken. (100)

Man verlange überall ausdrücklich: **„Lippmann's Karlsbader Brause-Pulver"**; jede Dosis dieser trägt Lippmann's Schutzmarke und Unterschrift.

Nach Orten, wo sich keine Depots befinden, erfolgt gegen directe Franco-Einsendung von 2 ℔. 15 kr. (3 Mk. 80 Pf. oder 5 Fr. 50 c.) (auch in Briefmarken) franco und zollfreie Zusendung einer Originalschachtel von

Lippmann's Apotheke, Karlsbad.

Erhältlich in den Apotheken von Halle a/S. (Engel-Apotheke, Löwen-Apotheke) Eisleben (Löwen-Apotheke), Merseburg etc.

Dr. Haarmann's VANILLIN

zum Backen **mit Zucker** und Kochen.

Der köstlichste Wohlgeschmack!

Feiner und ausgiebiger als Vanille-Schoten. In Speisen und Getränken sofort löslich, verleiht es den einfachsten Gerichten hohen Reiz, ohne jede aufregende Wirkung. **Kochrecepte gratis.** Nur in **Original-Päckchen mit Schutzmarke** in Halle echt zu haben bei:

Helmbold & Co., Haupt-Depot.
Joh. Büdefeldt, Leipzigerstr. 86.
H. Sohncke, Barfüsserstrasse.
W. G. Beyer, Leipzigerstrasse
Adolf Löber, Wettinerstrasse.
Conditor Blau, Gr. Ulrichstr.
A. Krantz Nchf., Gr. Steinstr.
Gebrüder Keller, Geiststr. 2.
M. Waltsgott, Gr. Ulrichstr.
Otto Lange in Eisleben.

General-Depot: Max Elb in Dresden.

Restaurant Halloria,

ältestes Verkehrslokal von Halle, Brüderstraße 4,

empfiehlt geehrten Vereinen ein **großes Vereinszimmer,** ausreichend für 60—70 Personen, ein **kleines** für 20—30 Personen. Die Zimmer können vollständig isolirt werden. Gutes **Pianino** zur kostenfreien Benutzung.

ff. Lagerbier und **Export-Bier** von **H. Fritzsche, Delitzsch.**

Gute Küche.

Hochachtend **Ernst Moritz Arndt.**

Restaurant zum Reichskanzler

Leipzigerstraße 18.
Donnerstag den 25. November
Großes Schlachtefest.
Gustav Kobillensky.

Edel's Restaurant,

Feld- und Wuchererstrasse-Ecke.
Heute Mittwoch Schlachtefest,
wozu ergebenst einladet **D. O.**

Mittwoch den 24. November
Schlachte-Fest.
B. Musculus, Geiststraße 37.

Reiterverein Spickendorf.

Sonntag den 28. November Nachmittags 3 Uhr
Generalversammlung.
Erledigung eingegangener Fragen. Rechnungsablegung. **Der Vorstand.**

Ein in anerkannt bester Lage **Leipzigs** gelegenes, nachweislich gut florirendes, seit 10 Jahren bestehendes

Weiß-, Wäsche- und Herrenmodewaaren-Geschäft

ist wegen Uebernahme der väterlichen Fabrik **zu verkaufen.** Erforderlich sind 12—20,000 Mark. Gefl. Offerten sub **Z. R. 444** an **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

National- und Generalbrenner.

Diamantbrenner. Vulcanbrenner.

Hänge-, Salon-, Tisch-, Wand- und Handlampen, Benzinleuchter, farbige Ampeln, Laternen
aussergewöhnlich billig in bester Waare bei

Albin & Paul Simon (Marktschloß),

Magazin für Haus- und Küchen-Geräthe.
Ausstellung von Kurzwaaren und Luxusartikeln.

Annahme von Reparaturen.

Englische und deutsche Werkzeuge,

sowie sämmtliche Bedarfsartikel für jedes Handwerk empfehlen in grösster Auswahl unter voller Garantie

Albin & Paul Simon (Marktschloss).

Carl Th. Plötz,

52. Gr. Ulrichstr. 52.

empfiehlt

Laterna magica
mit **6** Glasbildern, 11 cm lang, 3 cm breit und Oellampe. 75 ₰.

Laterna magica
mit **12** Glasbildern und größer, Stück 1 ℳ 10 ₰, 1 ℳ 50 ₰, 2 ℳ 25 ₰.

f. Laterna magica
mit **12** Glasbildern, größer als vorher, mit Petroleumlampe, Stück 3 ℳ, 3 ℳ 50 ₰, 4 ℳ 50 ₰.

ff. Laterna magica
mit 12 Glasbildern, 2 beweglichen und 1 Chromotrop, sonst wie vorher, nur größer und feiner. Stück 5 ℳ 50 ₰, 7 ℳ, 9 ℳ, 11 ℳ, 13 ℳ 50 ₰, 16 ℳ 50 ₰.

ff. Nebelbilder-Apparate
mit 2 Dtzd. Landschafts- und Genrebildern, 2 Chromotropen, 2 beweglichen Bildern und 1 Schneemaschine, Stück 15 ℳ, 18 ℳ und 21 ℳ.

Extra-Glasbilder
zu **Laterna magica** Dutzend 60 ₰, 75 ₰, 90 ₰, 1 ℳ 10 ₰ bis 3 ℳ.

Billigste Bezugsquelle.

Carl Th. Plötz,

52. Gr. Ulrichstr. 52.

Handfederwagen,
schön und leicht, Preis 50 ℳ, verkauft **Alte Promenade 21, s.**

6000 Blumen in Töpfen
aus e. Zwangsvollstr., **spottbillig** abzugeben **h. d. Zuckerraffinerie 3a.** Daselbst w. ein Gartenarbeiter gesucht.

Billige **Operntexte** führt **Joh. Lucius,** Gr. Ulrichstraße 34.

Bücher kauft stets Joh. Lucius, Gr. Ulrichstraße 34.

Spanische Wand
billig zu verkaufen. Wo? sagen **J. Barck & Co.,** Halle a. S.

Trockene Rüstern- u. Eichenbohlen
in allen Dimensionen hat abzugeben **Fr. Rudolph,** Dampfsägewerk **in Gräfenhainichen.**

WER
lebend. ital. Geflügel gut u. billig beziehen will, verlange Preisliste von **Hans Maier in Ulm a. D.** Grosser Import ital. Produkte.

Bei **Diners** empfehle ich
extraf. Trauben-Rosinen, do. Knackmandeln, do. Dessert-Bonbons, do. Dessert-Chocoladen, echt engl. Biscuits, do. Carola-Waffeln, Königs- und Baumkuchen, Eis-Waffeln, kl. Baumkuchen, neue franz. glacirte Früchte, Knall-Bonbons.
A. Krantz Nachf.
Halle a/S.
Auswärts franko.

1000 St. mit Firma.
Packetadressen mit Firma 2c. nur ℳ 3
Packet-Beklebezettel, gumm. „ 4
Facturen ½ Bogen i. Postp. „ 12
Siegelmarken, prima, gumm. „ 4
Sehr billige **Schreibhefte, Musterbeutel.**
Bei mehreren Tausend billiger, da Waare. Muster franco.
C. Kesebery, Hofgeismar.

Bade-Bader Lotterie
Dritte **Haupt- und Schluß-Ziehung**
vom 1.—3. Dezember 1886
mit Hauptgewinnen von **50,000, 20,000, 10,000 ℳ** 2c.
Loose nur 6 ℳ 30 ₰; 11 für 63 ℳ
durch das **General-Debit** von
Joos & Fröhel
Heidenrom a. R.
und deren bekannte Agenten.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfiehlt die **Buchhandlung** von

Joh. Lucius Gr. Ulrichstr. 34 Ecke der Promenade

ihr **reichhaltiges Lager** sämmtlicher **fein gebundener Classiker, beliebter Jugendschriften, Unzerreißbarer Bilderbücher** in **großer Auswahl** zu **fabelhaft billigen Preisen.**

Ferner: **Prachtwerke, Gedichtsammlungen** mit Illustrationen, **H. Heine's sämmtl. Werke,** 4 Prachtbände, nur 6 Mk.

Optisch-Globus à 50 Pf.

Joh. Lucius, Große Ulrichstr. 34.

Ballschuhe.

Empfehle mein **großes Lager** von **Ballschuhen** zu äußerst billigen Preisen.

L. Brüggemann Nachf.,
Schmeerstraße 4.

Die Tanzstunde

findet **heute Mittwoch** im **Concerthaus** und nicht im Rosenthal statt.
A. Hardegen.

Victoria-Theater.

Mittwoch den 24. November 1886
Zweites Auftreten der femme reptile
Mlle. Constanze,
des Wunders der medizinischen Wissenschaft. Auftreten der Glas- u. Pastellmaler-Phantasten
Herrn **Henry Whigelt** und **Miss Lyda**
sowie sämmtlicher neuengagirter Künstler und Spezialitäten.
Anfang 8 Uhr. **Die Direktion.**

Restaurant
Gesundbrunnen,

Böllbergerweg 24.
Mittwoch den 23.
Schlachtefest.
Geschw. Kuhblank.

Club français.

Nos réunions ont lieu le vendredi de chaque semaine à huit heures du soir au **„Deutschen Hof".** Nous y invitons les Messieurs, qui s'y intéressent.

Polytechnische Gesellschaft.

Donnerstag den 25. Novbr. Abends 8 Uhr **Versammlung im Hôtel Kronprinz.** Herr Geheimrath Prof. Knoblauch: Die Gesetze der Bewegung, unter Anstellung von Versuchen.

Neue Sing-Akademie.

Mittwoch den 24. November Nachmittags 5 Uhr **Uebung für Damen** im Saale der Volksschule. Haydn's Schöpfung. Gluck's Orpheus.

Anmeldung neuer singender und zuhörender Mitglieder bei Herrn Musikdirector **Voretzsch,** Wilhelmstr. 5, I.
Der Vorstand.

Hall. freiwill. Feuerwehr.

Dienstag den 23. Novbr. Abends 8 Uhr
Uebung
Feuerwache Blücherstr.
Das Commando.

Deutsche Reichsfechtschule Halle a. S.

Mittwoch den 24. ds. **Versammlung** im Vereinslokal **Münchener Bräuhaus** betreffs Vorwahl eines neuen Vorstandes.

Gleichzeitig werden die Herren Fechtmeister ersucht, ihre Jahresabrechnung bei unserem Verb.-Cassirer, Herrn **F. Bohne,** Germarstraße 6, zu regulieren.
Der Vorstand.

Schlaraffen hört!

Alle **Ulbu-Brüder** u. deren Freunde werden ersucht, sich Donnerstag den 25. d. M. 9 Uhr Abends im **goldenen Ring** zur krystallinischen Sippung einzufinden.

Thorstraße 11.
Mittwoch hausschl. Wurst u. Suppe.
Julius Hesse.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18861124044/fragment/page=0004